

Verband Freier Berufe in Brüssel

Bayerisches Plädoyer für freiberufliche Werte in Brüssel



Podium und Präsidium vlnr:

Dr. Markus Beck, Alexander Lyssoudis, Rudolf Kolbe, Prof. Dr. Angelika Niebler, Moderator Peter Klotzki, Dr. Thomas Kuhn, Henning Ehrenstein, Christian Schnurer, Franziska Scharpf, Michael Schick, Dr. Bruno Waldvogel, Dr. Andrea Albert, Dr. Fritz Kempter.

Zu einem informativen Austausch rund um das Thema Fremdbesitzverbot und freiberufliche Werte im stetigen Wandel der Gesellschaft hatte der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) zusammen mit der Vertretung des Freistaats Bayern nach Brüssel eingeladen und damit einen Volltreffer gelandet.

Das Interesse an diesem Thema war groß und so freute sich VFB-Präsident Dr. Thomas Kuhn bereits im Vorfeld über die große Resonanz aus den Reihen der Vertreter der europäischen Institutionen.

Nach Begrüßung durch den Leiter der Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union, Michael Hinterdobler, betonte VFB-Präsident Dr. Kuhn in seiner Keynote-Speech, dass sich in der

Dr. Thomas Kuhn
*Präsident
des Verbandes
Freier Berufe
in Bayern*



EDITORIAL

Ich sehe die Freien Berufe vor großen Herausforderungen: Staat und Industrie drängen immer weiter auf Felder vor, die besser freiberuflich bestellt werden. Notwendige Investitionen in Zukunftstechnologien werden auch bei den Freiberuflern größere Einheiten am Markt begünstigen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz darf der höchstpersönlichen Erbringung unserer Dienstleistungen für die höchstpersönlichen Anliegen der Menschen, die uns brauchen, nicht entgegenstehen. Wie will das neue Präsidium diese Themen angehen? Wir werden die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und digitalisieren, unsere Sichtbarkeit in der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft weiter erhöhen. Mit dem Bundesverband, der sich als Partner anbietet, werden wir die Zusammenarbeit verstärken. Weiter werden wir die Kommunikation, Diskussion und Zusammenarbeit mit und unter den Mitgliedern des VFB stärken und Gemeinsames in Gesellschaft und Politik tragen. Arbeit gibt es genug, packen wir es gemeinsam an! ●



Michael Hinterdobler



Dr. Thomas Kuhn

heutigen Zeit jeder Beruf verändern muss und verändert wird. Er appelliere aber an alle Verantwortlichen, dafür Sorge zu tragen, dass die Rahmenbedingungen auch in der Zukunft eine verantwortungsvolle Ausübung der Berufsbilder erlauben. Hierzu zähle für die Freien Berufe auch ein gewisser Grad an Mindestregulierung, zu der auch das in Deutschland bewährte Fremdbesitzverbot zähle. Der Verbraucherschutz muss dabei stets oberstes Ziel bleiben und darf nicht fremden Kapitalinteressen zum Opfer fallen. »Wenn die Kapitalrendite mein oberstes Ziel ist, verliere ich schnell den Fokus auf die Bedürfnisse des Verbrauchers«, so Dr. Kuhn. Hieraus resultierten die bedauerlicherweise immer stärker zunehmenden Missstände der Vergütungsoptimierung und der Übernahme ausschließlich ertragsreicher Tätigkeitsfelder, wie etwa bei von Softwareanbietern betriebenen Arztpraxen oder Internetkanzleien bei Verkehrsordnungswidrigkeiten.

Über das Thema »Fremdbesitzverbot versus Freiheit und Eigenverantwortung« diskutieren im Anschluss auf dem Podium Frau Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP (EVP), Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie des Europäischen Parlaments und Vorsitzende der CSU-Europagruppe, Herr Henning Ehrenstein, Referatsleiter, Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU (GROW) der Europäischen Kommission, Herr Rudolf Kolbe, Stellvertretender Vorsitzender der Gruppe III Organisationen der Zivilgesellschaft des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) und Mitglied des Präsidiums und EU-Beauftragter der Bundeskonferenz der Freien Berufe Österreichs sowie Herr Michael Schick, Syndikusrechtsanwalt und Geschäftsführer des EU-Verbindungsbüros Brüssel der Bundessteuerberaterkammer. Moderiert wurde die Diskussion von Herrn Peter Klotzki, Hauptgeschäftsführer beim Bundesverband der Freien Berufe (BFB).

Dabei legte Frau Prof. Dr. Niebler ihren Standpunkt dar, dass sie die Auswirkungen der Einflussnahme von Fremdkapital bei den Freien Berufen sehr kritisch sieht. »Die Freien Berufe haben sich immer durch ihre Grundwerte, insbesondere ihre Gemeinwohlorientierung ausgezeichnet. Es fällt mir schwer, diese mit einem Kapitalgeber in Einklang zu bringen, denn dieser hat eben kein Interesse am Notdienst«.

Frau Prof. Dr. Niebler betonte weiter, dass die Freien Berufe besonders in der Coronakrise Hilfe vor Ort und Dienst am Menschen geleistet hätten. Diesen Realitäts- und Praxischeck hätten die Freien Berufe gut bestanden. Dies dürfe man nicht leichtfertig durch neue Regularien auf den Prüfstand stellen. Vielmehr sei es Aufgabe der Politik, die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung muss gewährleistet sein, stimmte auch Herr Ehrenstein zu. Ob es dazu eines Fremdbesitzverbotes bedürfe, halte er aber für fraglich und störte sich an der Polarisierung »Fremdbesitz versus Eigenverantwortung« sowie »Fremdbesitz versus Gemeinwohl«. Er stellte klar, dass jegliche Regulierungen stets unter Einhaltung der Verhältnismäßigkeit erfolgen müssten.

Herr Schick beschrieb das besondere Verhältnis des deutschen Steuerberaters in Partnerschaft zum Staat, das in anderen europäischen Ländern in dieser Form unbekannt sei. Die Stellung des Steuerberaters als unabhängiges Organ der Steuerrechtspflege sei im Steuerberatergesetz verankert. Durch das Fremdkapitalverbot werde die Unabhängigkeit des Steuerberaters abgesichert. Herr Kolbe gab den Teilnehmern einen Einblick in die Entwicklung in Österreich, wo die gesetzliche Ermöglichung einer Kapitalbeteiligung von bis zu 50 % an einer Tierärztesgesellschaft keinerlei Steigerung der Wirtschaftsleistung erbracht habe und praktisch auch nicht wahrgenommen wurde.

In der sich anschließenden Fragerunde wurde unter anderem die Frage erörtert, wie es sichergestellt werden könne, dass ein berufsfremder Dritter sich z.B. an die Verschwiegenheitspflicht der Freien Berufe halte. VFB-Ehrenpräsident Dr. Fritz Kempfer appellierte daran, an die Konsequenzen einer Aufgabe des Fremdbesitzverbotes bei Rechtsanwälten und Steuerberatern zu denken. Zwar könnten Verschwiegenheitspflichten in Satzung oder Gesellschaftsvertrag geregelt werden, aber beides sei abänderbar. Die Verschwiegenheitspflicht der Freien Berufe sei dagegen im Gesetz geregelt und damit vom Staat mit Sanktionen bewehrt. »Die core values der Freien Berufe dürfen aber niemals zur privatrechtlichen Disposition gestellt werden«, so Dr. Kempfer.

Bei einem Walking Dinner wurden die Gespräche noch bis in den Abend hinein fortgesetzt. ●

Bilder: Z. Garcia

Landtagswahl in Bayern

Vor den Landtagswahlen in Bayern hatte der VFB die Parteien gefragt, wie sie sich zu den Freien Berufen stellen. Die ausführlichen Antworten sind auf der Homepage des VFB nachzulesen. Die beiden zukünftigen Regierungsparteien in Bayern teilten im Kern mit:

»Die freien Berufe sind eine wichtige Säule unserer Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für das Gemeinwesen. Die Gebühren- und Honorarordnungen leisten einen wichtigen Beitrag zum Verbraucherschutz. Diese wollen wir erhalten und modernisieren.« (CSU)

»Als FREIE WÄHLER bekennen wir uns ausdrücklich zur freiberuflichen Selbstverwaltung als Garant für Qualität und Verbraucherschutz. Neben dem Erhalt der Berufskammern darf das Fremdkapitalverbot für die Freien Berufe nicht in Frage gestellt werden, um den Einfluss berufsfremder Interessen zur Wahrung der Unabhängigkeit in der Ausübung der Freien Berufe zu vermeiden.«

Im Koalitionsvertrag finden sich diese Aussagen für die Heilberufe wieder in der Passage:

»Wir gewährleisten weiterhin beste medizinische und pharmazeutische Versorgung im ganzen Land. Für uns ist die Freiberuflichkeit von zentraler Bedeutung. Investorengeführte Medizinische Versorgungszentren wollen wir massiv beschränken.«

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Informationen stand die Besetzung der Ministerien und deren genauer Ressortzuschnitt noch nicht fest. Der VFB wird, sobald die neue Regierung ihre Geschäfte aufnimmt, mit den für den Verband wichtigen Ministerien in Kontakt treten, um einen laufenden Austausch zwischen Regierung und Freiberuflern herzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass sowohl die Aussagen vor der Wahl, als auch die Festlegungen im Koalitionsvertrag nicht vergessen werden. ●

Sommerempfang und Finissage

Im September beendete der Künstler Karl Heinz Klos aus Kaufbeuren im Rahmen des Sommerempfangs des Verbandes Freier Berufe in Bayern mit einer Finissage seine Ausstellung, die seit Herbst 2022 in der Geschäftsstelle des VFB zu sehen war. Viele Mitglieder und Freunde des Verbandes nahmen die Gelegenheit wahr, neue Kontakte zu knüpfen, alte zu vertiefen und den Spätsommerabend zu genießen. Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) veranstaltet in seinen Verbandsräumen regelmäßig Kunstausstellungen in Kooperation mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK). Gesponsert wurde die Veranstaltung von der Apotheker- und Ärztebank. ●



Der Vorstand des BBK und VFB-Vizepräsident Christian Schnurer im Gespräch mit dem Künstler Karl Heinz Klos und seiner Frau.



Dr. Fritz Kempter, VFB-Ehrenpräsident, Dr. Wolfgang Heubisch, VFB-Ehrenpräsident, Dr. Thomas Kuhn, VFB-Präsident, Prof. Dr. Hartmut Schwab, VFB-Vizepräsident.